



1. Flächen bestimmen

Gutachterliche Beurteilung der Kalkungsnotwendigkeit (Landesforsten / Forschungsanstalten). Kosten werden von bestimmten Bundesländer bis 100 % gefördert.



2. Kalk auswählen

Typisch: kohlensaurer Magnesiumkalk oder Dolomit-Kalk.
Standortabhängige Materialwahl.



3. Menge festlegen

Üblich: 3-4 t/ha ($\text{CaCO}_3/\text{MgCO}_3$).

Ziel: Wiederherstellung der Basensättigung und Pufferkapazität.



4. Förderung prüfen und beantragen

Einreichung bei der Forstbehörde oder über die Forstbetriebsgemeinschaft.

Benötigt: - Bodenuntersuchungen
- Gutachten
- Maßnahmenbeschreibung



5. Dienstleister beauftragen

Ausschreibung für Material und Ausbringung oder Vergabe der Gesamtleistung.



6. Durchführung der Kalkung

Meist per **Helikopter**, präzise mittels GPS-Karten.

Schonend, ganzjährig möglich - jedoch optimal außerhalb der Hauptvegetationszeit.



7. Wiederholungskalkung

Nach 10-15 Jahren, abhängig von Säureeinträgen und Standortbedingungen.

HERAUSGEBER:

Der Kalkverband Agrar ist eine selbständige Fachabteilung im Bundesverband der **Deutschen Kalkindustrie e.V.** Er ist zuständig für alle Fragen der Kalkanwendung im Bereich der Land- und Forstwirtschaft einschließlich Futterkalk sowie Teichwirtschaft.

Er wird von den Mitgliedsfirmen getragen, die Düngekalk und Futterkalk produzieren und/oder an die Land- und Forstwirtschaft liefern.

Fragen und Anregungen?

Dr. Alexander Schmithausen | Tel.: +49 221 934674 30

Email: info@naturkalk.de

Weitere Informationen zur Kalkdüngung: www.naturkalk.de



Ausgangslage unserer Wälder - Warum die Stabilisierung der Waldböden jetzt entscheidend ist

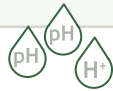
Viele Waldböden in Deutschland sind durch jahrzehntelange Versauerung stark vorgeschädigt. Die Folgen reichen von Nährstoffverarmung über toxische Aluminiumkonzentrationen bis hin zu einer eingeschränkten Feinwurzelbildung. Damit verlieren Böden nach und nach ihre wichtigsten Funktionen: Wasser zu speichern, Nährstoffe bereitzustellen, Schadstoffe zu filtern und Humus stabil umzusetzen. Besonders Rohhumusaufgaben bauen sich kaum ab, während sich Kohlenstoff zu wenig im Mineralboden bindet - ein Verlust für Bodenfruchtbarkeit und Klimaschutz.

Der Klimawandel verschärft diese Ausgangslage weiter. Trockenperioden, Hitze, Starkregen und Schädlingsdruck treffen vorgeschädigte Böden besonders stark, weil ihre Wasser- und Nährstoffpufferung eingeschränkt ist. Ein gesunder Boden ist damit die Grundlage für stabile, resiliente Wälder, für klimawirksame Kohlenstoffspeicherung und für den Umbau zu artenreichen Misch- und Laubwäldern.

Bedeutung der Bodenschutzkalkung: Eine zentrale Maßnahme für Boden- und Waldgesundheit

Die Bodenschutzkalkung gehört zu den wirksamsten Methoden, um stark versauerte Waldböden wieder funktionsfähig zu machen und stärkt die Vitalität und Resilienz der Bäume und unterstützt einen erhöhten Biomasseaufbau - ein wichtiger Beitrag zur CO₂-Bindung. Kalk hat eine vielfältige Einflusswirkung auf den Boden.

Chemischer Einfluss:



- Anhebung des pH-Wertes und Wiederherstellung der Basensättigung
- Neutralisierung von Säuren
- Reduktion toxischer Aluminiumionen
- Bereitstellung essenzieller Nährelemente wie Calcium und Magnesium

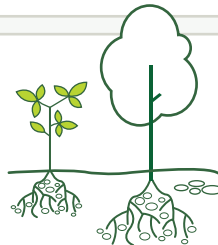
Biologischer Einfluss:



- Aktivierung der Bodenorganismen, insbesondere Regenwürmer und Mikroorganismen
- Verbesserung der Humusumsetzung - Rohhumus wird zu stabileren Humusformen
- Anstieg der Biodiversität im Boden und in der Vegetation

Strukturelle Verbesserungen:

- bessere Bodenporenstruktur und höhere Wasseraufnahmefähigkeit
- tiefere, vitalere Wurzelsysteme und höhere Standfestigkeit
- stabilere Nährstoff- und Wasserspeicherung
- wirksamerer Erosions- und Hochwasserschutz



!!! Praxis und Forschung

Mehr als vier Jahrzehnte Erfahrung in Deutschland zeigen, dass Waldkalkung die Bodenfunktionen nachhaltig verbessert.

Langzeitversuche und Bodenzustandserhebungen belegen:

- Vitalität, Feinwurzelbildung und Zuwachsleistung steigen sichtbar an.
- Böden speichern wieder mehr Wasser und Nährstoffe.
- Laubmischwälder entwickeln sich auf gekalkten Standorten deutlich stabiler.
- Die Waldökosysteme werden widerstandsfähiger gegenüber Trockenheit, Sturm und Schaderregern.

Eine stabile Bodenstruktur und ausreichende Basennährstoffe bilden damit die Grundlage für Wälder, die Klimawandel und Extremwetter besser meistern können.

!!! Förderung der Bodenschutzkalkung: Stand der Umsetzung

Die Bodenschutzkalkung wird in Deutschland sehr unterschiedlich gefördert.

Besonders umfangreiche Programme - teils mit Vollfinanzierung - bestehen in **Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen**. In **Thüringen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen** ist die Maßnahme grundsätzlich förderfähig, wird jedoch meist nur mit Teilzuschüssen umgesetzt.

In anderen Bundesländern spielt die Waldkalkung derzeit kaum eine Rolle und ist nicht Bestandteil der regulären Forstförderung.



QR-Code?

Informationen zu Förderungen unter: Fördermöglichkeiten der Bundesländer